

Ins alte Bett zurück

Körsch mäandert wieder – Tafel informiert über Renaturierung des Flusses

Schon seit November des vergangenen Jahres mäandert die Körsch wieder in ihrem alten Flussbett. Kürzlich sind das neue alte Flussbett und das Ufer mit den teilweise neuen Aufschüttungen der Öffentlichkeit vorgestellt worden.

Der kleine Fluss rauscht, schlägt Bögen und gluckert über helle Steine, die am Ufer aufgeschüttet sind. Die Biegungen und Kurven westlich der Neumühle beim Gelände der Polizei-Reiterstaffel in Kemnat erstrecken sich über eine Länge von etwa 170 Metern. Die Körsch bewegt sich jetzt wieder in ihrem alten Bett, das sie vor Jahrzehnten verlassen musste, weil auftretendes Hochwasser über begradigte Flussläufe abfließen sollte.

Die Schlinge, die jetzt wieder angebunden ist, wurde mit dem damaligen Durchstich zum geraden Lauf trockengelegt. Sie war nur noch abschnittsweise erkennbar. Der ursprüngliche Lauf ist jetzt fast komplett wieder hergestellt. Vorhandene Mulden sind in den Gewässerverlauf eingebunden, neue feuchte Senken sind in der Umgebung des aktivierten Altarms entstanden. Der Lauf mündet an einer bestehenden Vertiefung wieder in den Hauptfluss. Erdaufschüttungen am linken Körschufer sind abgetragen worden, so dass bei Hochwasser der Auwald innerhalb der Schlinge überflutet werden kann. Hochwasserspitzen rauschen über den Hauptlauf ab, die Niveaugulie-



Die Körsch ist in die Schlinge zurückgekehrt.

Foto: bob

rung im Hauptbett soll dafür sorgen, dass die Schlinge auch in trockeneren Zeiten durchflossen wird. Das Renaturierungsprojekt hat insgesamt 175 000 Euro gekostet, von denen 88 000 Euro von der Stadt aufgebracht werden. Der Rest kommt aus Fördermitteln, weil die Stadt durch die Renaturierung die Anforderungen der europäischen Wasserrahmen-Richtlinien umsetzt.

Bei der Vorstellung des neuen alten Arms haben der Ostfilderner Oberbürgermeister Christof Bolay, Regierungspräsident Johannes Schmalzl und Landrat Heinz Eininger eine Tafel am Ufer enthüllt, auf der die Schlinge aufgezeichnet und die Arbeiten an Wasserlauf beschrieben sind.

OB Bolay bezeichnete die Rückführung als die „Reparatur eines Fehlers aus der Vergangenheit“. Schließlich habe die Begradigung vor Jahrzehnten ein zerstörtes Gewässer hinterlassen. Eberhard Schweizer vom Büro Wiedenmann und Schweizer hat die Arbeiten als Landschaftsarchitekt geleitet. Er sagte: „In zwei Jahren kann niemand mehr sehen, dass an dieser Stelle etwas künstlich angelegt worden ist.“ Auch der Uferbereich wird dann überwuchert sein.

Die Wiederbelebung des Altarms ist das zweite Projekt entlang der Körsch. Im Jahr 2007 ist der Bach in seinem Mündungsbereich in den Neckar auf der Gemarkung Deizisau freigelegt worden. bob